

## Jede Vergewaltigung trifft uns sehr

Halbzeit am Security Point der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“



**Die „typische“ Klientin am Security Point ist in diesem Jahr zwischen 18 und 24 Jahren alt, kommt aus dem (meist englischsprachigen) Ausland, hat ihre Reisegruppe, ihre Clique oder ihr Hab und Gut verloren und bereits selbst erfolglos danach gesucht. Sie ist entsprechend verzweifelt und hat keine Idee, was sie noch tun könnte. Die Securities auf dem Oktoberfest haben sie an die Fachfrauen der „Sicheren Wiesn für Mädchen und Frauen“ vermittelt. Sie ist - wie viele OktoberfestbesucherInnen - leicht angetrunken, ansonsten jedoch nach kurzer Beruhigung gut ansprechbar. Hilfen für sie sind neben einer Erstberatung, vor allem die Recherche nach Kontaktpersonen, dem Hotel bzw. Campingplatz und die Begleitung bzw. Heimfahrt.**

Rückfragen bitte an:  
Christine Rudolf-Jilg  
AMYNA  
Institut zur Prävention  
(089) 622 30 907  
(0177) 378 26 41  
crj@amyna.de

Die Hälfte (26) der beratenen Mädchen und Frauen (gesamt 52) waren aus dem Ausland. Neben 16 Klientinnen aus dem englischsprachigen Ausland nutzten drei Italienerinnen, eine Spanierin, eine Russin, eine Südafrikanerin, eine Österreicherin, eine Schweizerin, eine Frau aus Osteuropa und eine aus Uruguay das Angebot des Security Points. 9 weitere Klientinnen waren aus München, eine aus dem Landkreis, zehn aus Bayern und 6 aus Deutschland.

Insgesamt 122 Dienstleistungen wurden von den Mädchen und Frauen in Anspruch genommen. Abgesehen von der Erstberatung zur Stabilisierung der Betroffenen (52) waren 25mal eine Begleitung zu Polizei, Fundbüro, Treffpunkt mit Freunden oder Reisegruppe bzw. der Clique, sowie 19mal die Recherche nach Kontaktpersonen bzw. der Unterkunft, 6x die Ausleihe von Kleidung, Geld für die Fahrkarte o.ä. und 18mal der Fahrdienst erforderlich. In einem Fall wurde eine Nachsorge im Frauennotruf vereinbart.

Hauptprobleme (47x) waren der Verlust Clique oder der Reisegruppe bzw. aller Habseeligkeiten, die für ein sicheres Nachhausekommen erforderlich sind (Geld, Schlüssel, Hoteladresse, Fahrkarte). Eine Frau wurde sexuell belästigt (Anzeige wurde erstattet) bzw. zwei Frauen hatten körperliche Gewalt erlebt, bevor sie zum Security Point gebracht wurden.

Die Polizei berichtet von fünf Anzeigen wegen Vergewaltigung; sowie 16 weiteren Anzeigen wegen sexueller Übergriffe. Am Krisentelefon des Frauennotrufs wurden zwei weitere Frauen wegen massiver sexueller Gewalt auf dem Oktoberfest bzw. auf dem Nachhauseweg anonym beraten.

## Jede Vergewaltigung trifft uns sehr Halbzeit am Security Point der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“



Insgesamt stellt sich daher die Situation für Oktoberfestbesucherinnen aus Sicht der „Sicheren Wiesn für Mädchen und Frauen“ derzeit sehr ernüchternd dar. „23 bekannte Fälle sexueller Gewalt in nur 8 Wiesntagen, darunter mindestens 5 Vergewaltigungen, das ist zuviel!“ so Maïke Bublitz vom Frauennotruf München, Fachfrau am Security Point und Mitorganisatorin der Aktion. „Jede Vergewaltigung, von der wir im Rahmen unserer Arbeit oder aus der Presse erfahren, trifft uns sehr. Wir überlegen immer wieder, welche zusätzlichen Maßnahmen wir zum Schutz für Mädchen und Frauen auf dem Oktoberfest und dem Heimweg entwickeln können.“

Von sexueller oder körperlicher Gewalt betroffene Mädchen und Frauen erhalten am Security Point der Aktion Schutz, Verständnis und professionelle Hilfe. Alle Angebote sind kostenlos und auf Wunsch anonym. Aber auch Mädchen und Frauen in anderen Notlagen dürfen die Dienste des Security Points gerne in Anspruch nehmen. „Kommen, bevor etwas passiert!“ - diese Devise der Mitarbeiterinnen soll Mut machen, auch mit anderen Anliegen die Angebote des Security Points zu nutzen, etwa wenn der Freund nicht mehr auffindbar ist, Fahrkarte, Geld und Handy weg sind oder wenn ein Streit mit Freunden belastend wird. Die Mitarbeiterinnen am Security Point haben viel Erfahrung und helfen schnell, den Anschluss an die Reisegruppe wieder herzustellen, das Hotel zu finden oder den Heimweg anderweitig zu sichern und tragen so dazu bei, Schlimmeres zu verhindern.

### **Aktuelle Tipps der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ für die zweite Wiesnwoche:**

- Allen Touristinnen, die die Wiesn besuchen, wird dringend geraten, ein wenig Geld sowie die Adresse ihrer Unterkunft bei sich zu tragen und sich nicht auf ihre BegleiterInnen bzw. die Reiseleitung zu verlassen. Ist der Nachhauseweg alleine nicht gesichert, können Mitarbeiterinnen des Security Points bis zu einem Treffpunkt begleiten und bei Bedarf einen Fahrdienst stellen.
- Alkoholisierte Mädchen und Frauen sollten sich auf keinen Fall am Rand des Oktoberfestes auf einer Wiese zum Schlafen hinlegen. Besser ist es in solchen Fällen, den Security Point aufzusuchen und sich dort auszuruhen.
- Der Heimweg sollte immer gemeinsam mit der Familie bzw. den (bekannten) FreundInnen angetreten werden. Ist dies aus verschiedenen Gründen nicht möglich, kann der Security Point als Anlaufstelle genutzt werden.

Rückfragen bitte an:  
**Christine Rudolf-Jilg**  
AMYNA  
Institut zur Prävention  
(089) 622 30 907  
(0177) 378 26 41  
crj@amyna.de

## Jede Vergewaltigung trifft uns sehr Halbzeit am Security Point der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“



- Gibt es einen Beziehungsstreit auf dem Oktoberfest, der u.U. sogar mit körperlicher Gewalt einhergeht, so helfen auch hier die Beraterinnen des Security Points gerne und kompetent weiter.

An alle Festbesucherinnen und Festbesucher richtet sich der Appell der Aktion „Sichere Wiesn“ neben dem Spaß auf der Wiesn die Hilfsbereitschaft nicht zu vergessen. „Wenn Sie Mädchen oder Frauen auf der Wiesn sehen, die belästigt werden oder denen es offensichtlich nicht gut geht, fragen Sie, ob Sie behilflich sein können bzw. informieren Sie das Sicherheitspersonal der Wiesn oder die Polizeistreifen. Auch auf Ihrem eigenen Nachhauseweg lohnt es sich, die Augen offen halten und Mädchen und Frauen, die offensichtlich in Not sind, Unterstützung anzubieten,“ so die Aufforderung von Maïke Bublitz.

Die häufig geäußerte Befürchtung, dass KO-Tropfen dieses Jahr auf der Wiesn zur großen Gefahr für die weiblichen Gäste werden könnten, lässt sich in keiner Weise bestätigen. Weder Polizei, BRK noch die Mitarbeiterinnen der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ hatten bisher Verdachtsfälle (im Vorjahr gab es immerhin 2 Fälle, die BRK und Security Point so einschätzten).

**Die Probleme der englischsprachigen Wiesnbesucherinnen wollen die Organisatorinnen zukünftig noch professioneller angehen. Mit einer Gruppe amerikanischer Frauen des AAUPW (Association of American University and Professional Women), die seit langem in München leben und sich in der ersten Woche über die Aktion informieren ließen, wurde vereinbart, für 2010 gemeinsame gezielte Maßnahmen zu entwickeln, die gerade junge Amerikanerinnen für wiesnspezifische Notsituationen auf dem Oktoberfest sensibilisieren sollen.**

Weitere Informationen sowie die geplanten Pressetermine gibt es unter [www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de) bzw. über die Sprecherin der Aktion Christine Rudolf-Jilg unter 0177-378 26 41. Zeichen: 5766 Verfallsdatum der Meldung: 30.09.2009

Rückfragen bitte an:  
**Christine Rudolf-Jilg**  
AMYNA  
Institut zur Prävention  
(089) 622 30 907  
(0177) 378 26 41  
[crj@amyna.de](mailto:crj@amyna.de)